

TAUTES HEIM – STORY & DETAILS

Das Buch zum mietbaren Museum – Wohnen wie in den 1920er-Jahren

Das museumsartige Ferienhaus in der Hufeisensiedlung in Berlin-Britz wurde nach Idealen des Architekten Bruno Taut gestaltet und vermittelt das Lebensgefühl der 1920er-Jahre. Ein im Verlag für Berlin-Brandenburg erschienenes Buch schildert nun die Geschichte der mehrfach ausgezeichneten Restaurierung des denkmalgeschützten Hauses und zeichnet anhand von 60 Objekten der liebevollen und detailfreudigen Ausstattung ein lebendiges Panorama der bewegten Epoche.

Wer in dem museumsartigen Ferienhaus „Tauts Heim“ in der Hufeisensiedlung in Neukölln-Britz übernachtet, begibt sich auf eine Zeitreise: Das Haus mit Garten ist Teil des UNESCO-Welterbes „Siedlungen der Berliner Moderne“. Es ist dem Architekten Bruno Taut gewidmet, der gleich vier der sechs Siedlungen des Welterbes entwarf und der auch genaue Vorstellung zu der zeitgemäßen Gestaltung von Innenräumen hatte. Das den Idealen Tauts gewidmete Haus hat den Anspruch eines Museums, funktioniert aber wie ein Ferienhaus. Denkmal- und Geschichtsfans können hier einige Nächte verbringen und die Architektur, Farben und Details unmittelbar auf sich wirken lassen.

Die sorgfältig zusammengestellte Einrichtung spiegelt den Aufbruch von der bürgerlichen Wohnwelt der Weimarer Republik zu der sich bereits abzeichnenden Moderne wieder. So finden sich in Küche und Wohnzimmer diverse Stücke, die dem ein oder anderen noch aus Omas guter Stube vertraut sein dürften. Gleichzeitig zeugt das in kräftigem Blau gestrichene und mit Möbeln im Bauhaus-Stil eingerichtete Schlafzimmer von der allgemeinen Aufbruchsstimmung in Design, Kunst und Gesellschaft. Dieses Zeitgefühl wird von den handverlesenen Ausstattungsstücken noch unterstützt.

Für die akribische Restaurierung des denkmalgeschützten Reihenhauses mit Garten erhielten die beiden privaten Betreiber, Landschaftsarchitektin Katrin Lesser und Designer Ben Buschfeld, sowohl den Europäischen als auch den Berliner Denkmalpreis. In dem in zwei Abschnitte gegliederten und mit 120 Abbildungen versehenen Buch schildern die beiden Denkmal-Enthusiasten, wie es zu der Idee eines „getauteten“ Hauses kam, welche Hürden es zu überwinden galt und was überhaupt den besonderen Wert dieses Welterbes ausmacht.

Im Anschluss wird anhand der Geschichten einzelner Ausstattungsstücke ein Panorama der bewegten Epoche entwickelt. Zu den hier je mit einem Bild und kurzem Text beschriebenen Objekten zählen bekannte Design-Klassiker der 1920er-Jahre ebenso wie zeittypische Küchenutensilien, Möbel mit Zusatznutzen oder Objekte mit interessanter Entstehungsgeschichte. Dort wo keine authentischen Möbel verfügbar waren, kamen auf Basis eigener Recherchen an historische Fotografien angelehnte Eigenentwürfe zum Einsatz. Auch Entscheidungsprozesse und Details der Restaurierung werden erklärt. So entspricht es etwa guter denkmalpflegerischer Praxis auch spätere Nutzungsschichten zu dokumentieren, was sich in den sogenannten Denkmalfenstern niederschlägt. Viele der vorgestellten Details haben einen augenzwinkernden Twist, wie etwa die als Leitsystem eingesetzten Wandbilder, die sich jeweils aus der Funktion des Raumes herleiten.

Der 80 seiten starke, mit 120 Fotos bebilderte Band ist beim Verlag für Berlin-Brandenburg (vbb) erschienen. Er kostet 16 Euro und ist unter ISBN 978-3-96982-105-3 ab Ende Januar im Buchhandel verfügbar.

Weiterführende Informationen

www.tauts-heim.de • www.tauts-heim.de/pressematerial.php (dort zum Download: [ZIP-Archiv mit Presse-Bildern](#))

www.verlagberlinbrandenburg.de/Tauts-Heim.-Story-Details/978-3-96982-105-3

www.facebook.com/tautesheim • www.instagram.com/tautesheim

Rezensions-Exemplare auf Anfrage: Tel: 030/ 70 22 34 06, presse@verlagberlinbrandenburg.de

Presse-Abbildungen

Download dieser und weiterer Abb.: www.tautes-heim.de/downloads/Story&Details_Presse-Abb.zip

TAUTES HEIM – STORY & DETAILS

Das Buch zum mietbaren Museum – Wohnen wie in den 1920er-Jahren



Buch-Cover (ISBN 978-3-96982-105-3)



Doppelseite mit Inhaltsverzeichnis



Innenaufnahme Küche



Detail mit Porträt des Architekten

Weiterführende Informationen

www.tautes-heim.de • www.tautes-heim.de/pressematerial.php (dort zum Download: [ZIP-Archiv mit Presse-Bildern](#))

www.verlagberlinbrandenburg.de/Tautes-Heim.-Story-Details/978-3-96982-105-3

www.facebook.com/tautesheim • www.instagram.com/tautesheim

Presse- u. Bildmaterial: Ben Buschfeld, ben@buschfeld.com Tel. 030-259 229-63

Besuchs- und Fotetermine: Katrin Lesser / Ben Buschfeld, info@tautes-heim.de Tel. 030-601 071 93

Rezensions-Exemplare auf Anfrage: Verlag für Berlin-Brandenburg, Tel. presse@verlagberlinbrandenburg.de

André Förster, Tel: 030/ 70 22 34 06, Binzstraße 19, 13189 Berlin

TAUTES HEIM – STORY & DETAILS

Das Buch zum mietbaren Museum – Wohnen wie in den 1920er-Jahren

Das UNESCO Welterbe — Ende des 19. Jahrhunderts war die „Elektropolis Berlin“ einer der vitalsten und am schnellsten wachsenden Ballungsräume der Welt. Die als weltoffen und liberal geltende polyzentrische Metropole war Labor und Zentrum moderner Kunst, Kultur und Industrie. Und sie platzte aus allen Nähten. Um die krasse Wohnungsnot zu lindern, wurden wegweisende Quartiere im Stil des Neuen Bauens errichtet. 2008 wurden sechs dieser Ensembles zum UNESCO-Welterbe von „herausragendem und universellem Wert“ erklärt. Die Hufeisensiedlung in Neukölln-Britz ist die größte und bekannteste dieser Berliner Siedlungen. Die fast 2.000 Einheiten umfassende Anlage war eine der zentralen ‚Schaustellen‘ der Weimarer Republik. Hier wurden neue Finanzierungsmodelle und Allianzen erprobt, mit denen man der grassierenden Wohnungsnot politisch effektiv entgegentrat – und nebenbei den Berliner Wohnungsbau revolutionierte.

Der Architekt Bruno Taut (1880–1938) — Zentrale Figur des Berliner Bauwunders war der Architekt Bruno Taut, dem auch eine zeitgemäße Möblierung und Gestaltung der Innenräume am Herzen lag. Als Mitglied des Deutschen Werkbunds und einer der Visionäre des Neuen Bauens plädierte er in seinen Schriften für den Einsatz von Farben in der Architektur sowie eine zeitgemäße Möblierung der Innenräume und den Verzicht auf bürgerliche Repräsentation. Passend zu den Idealen Tauts, sprach man damals davon seine Wohnung zu "tauten", was die Betreiber auch zu der Namensgebung inspirierte.

Über die Restaurierung — Auch für Bau- und Denkmalexpertern ist das Haus ein interessantes Studienobjekt, denn es ist das erste Mal, dass alle für Taut typischen Innenraumfarben streng nach Befund wieder hergestellt wurden und die Originalanstriche in Form von kleinen freigelegten Flächen dokumentiert sind. Das Haus verfügt über herausragend viel historische Substanz: Im Inneren sind noch beide Einbauschränke sowie sämtliche originalen Türdrücker und Fenstergriffe vorhanden. Der verwitterte Steinholzboden in der Küche, ein in Vergessenheit geratener Baustoff, wurde nach alten Handwerksregeln neu gegossen. Die Küche ist Adaption der von Taut für die Waldsiedlung Zehlendorf entworfenen GEHAG-Küche. Zwei der ursprünglich drei Kachelöfen waren noch vorhanden, der fehlende Dritte wurde unter Verwendung von aus der Siedlung gespendeten Original-Kacheln neu errichtet.

Über die Betreiber — Bei so viel Detailliebe wundert es nicht, dass die beiden, seit 25 Jahren in der Hufeisensiedlung lebenden Besitzer sich bereits seit Langem intensiv mit dem denkmalgeschützten Ensemble und der wohl berühmtesten Siedlung Bruno Tauts befassen.

Katrin Lesser ist freie Landschaftsarchitektin. Darin folgt sie ihrem Urgroßvater Ludwig Lesser, der mit Bruno Taut die Gartenstadt Falkenberg plante und zwischen 1902 und 1933 bedeutende Anlagen in Berlin und Brandenburg entwarf. Ein Schwerpunkt von Katrin Lessers Arbeit ist die Gartendenkmalpflege. Neben denkmalfachlichen Bestandsanalysen und Gutachten zur Hufeisensiedlung und anderen Anlagen der 1920er-Jahre hat sie viele Baustellen und Wiederherstellungen von Gartendenkmälern und Freianlagen in Berlin, Hamburg und Brandenburg geleitet sowie Bestandsgutachten, Pflegepläne, Gattungsinventare und Fachbücher zu Berliner Gartendenkmälern erstellt, ediert und mitverfasst.

Ben Buschfeld betreibt ein Büro für Grafik-, Interface- und Kommunikations-Design. Er ist kreativ vielseitig und als Gestalter, Aktivist, Kurator und Projekt-Autor in der Architektur- und Denkmalvermittlung aktiv. Mehrfach hat er zu dem Welterbe „Siedlungen der Berliner Moderne“ gearbeitet: 2011 erstellte er die Ausstellung in der Info-station Hufeisensiedlung, 2015 und 2020 folgten der Architekturführer „Bruno Tauts Hufeisensiedlung“ und die Website welterbesiedlungen-berlin.de. Buschfeld engagiert sich in diversen Netzwerken. Er ist Mitgründer und Sprecher des KulturerbeNetz.Berlin sowie Gestalter und Kurator des Festivals „Triennale der Moderne“ in Weimar, Dessau und Berlin.

Weiterführende Informationen

www.tauts-heim.de • www.tauts-heim.de/pressematerial.php (dort zum Download: [ZIP-Archiv mit Presse-Bildern](#))

www.verlagberlinbrandenburg.de/Tauts-Heim.-Story-Details/978-3-96982-105-3

www.facebook.com/tautesheim • www.instagram.com/tautesheim

Presse- u. Bildmaterial: Ben Buschfeld, ben@buschfeld.com Tel. 030-259 229-63

Besuchs- und Fotetermine: Katrin Lesser / Ben Buschfeld, info@tautes-heim.de Tel. 030-601 071 93

Rezensions-Exemplare auf Anfrage: Verlag für Berlin-Brandenburg, Tel. presse@verlagberlinbrandenburg.de

André Förster, Tel: 030/ 70 22 34 06, Binzstraße 19, 13189 Berlin